GK - Rundbrief 2025 – 07

01.11.2025

TRAVEL4HISTORY: Tom and Michael „Chuck“ Jackson History Tour to Germany

(GKMO – Helmut Hujer) So wie hier hat Chuck, der Sohn von Tom Jackson, seinen täglich auf facebook fortgeschriebenen Besuchsbericht überschrieben. Tom war Anfang des Jahres auf unsere Webseite und unseren Geschichtskreis gestoßen und hatte sich im Februar wie folgt aus Plymouth im Großraum Minneapolis gemeldet: *„I was in the US Army in 1955 and was stationed in Oberursel at the Motorenfabrik building for the entire year of 1955. If I were to travel to Oberursel some time this summer, would it be possible for me to visit the room we used as barracks and the office room where I worked.“* Das wollten wir natürlich ermöglichen, und aus der anfänglich noch vagen Idee entwickelte sich langsam eine konkrete Planung. Wesentlich war dabei natürlich die Bereitschaft von Sohn Michael „Chuck“, seinen 91jährigen Vater zu begleiten. Günter Hujer übernahm die Gesamtplanung des Besuchs, und Steffen Hentsch hatte die Führung beim Besuch unseres Standorts vorbereitet. Wir mussten dann zwar etwas umplanen, aber letztlich hat alles geklappt.

Als die Jacksons am Abend des 17. Oktober in Frankfurt ankamen, hat Hans Niederhofer-Zimmer sie dort am Flugplatz in Empfang genommen, sie ins Oberurseler O&O Hotel gebracht und sie dann ins Traditionslokal Zum Adler zum Essen begleitet. Die folgenden drei Tage habe dann ich mit Unterstützung von Hans, Karl-Heinz Halbig, Jan Krebs und Joachim Rautenberg unsere Besucher betreut.

Im Rittersaal, Toms Arbeitsplatz als GI

Gleich am **Samstag** erfolgte der heiß erwartete **Besuch der Motorenfabrik**, Toms damaliger Kaserne. Erste Station dort war sein damaliger Arbeitsplatz bei der Stabsgruppe des 85th Ordnance Battalion (M&S) in unserem historischen Besprechungsraum. Dieser erwies sich noch immer so, wie Tom ihn in Erinnerung hatte. Sein Unterkunftsraum im linken Flügel auf der gleichen Etage war hingegen nur noch an einzelnen Gebäudemerkmalen erkennbar, und vom dritten Pol seines damaligen Lebens in der Kaserne, dem „Red Room“ genannten Mannschaftscasino ziemlich genau darunter im Untergeschoss, waren lediglich noch die vergitterten Fenster als Erinnerungsmerkmale auszumachen. Im Werksmuseum konnten wir dann tiefer in Toms lebendige Erinnerungen eintauchen, bei seinem Bildvortrag und der anschließenden Plauderrunde. Nach einem Imbiss sind wir durch die Geschichte unserer Motorenfabrik gestreift. Begleitet waren wir von einem Reporter, dessen ausführlicher Artikel am Mittwoch, 22. Oktober, in der Taunus Zeitung erschien.

Im Werksmuseum

Am **Sonntag**vormittag stand der **Erinnerungsort Camp King** mit Jürgen Friedrich und Sylvia Struck auf dem Programm. Tom konnte sich an ein Basketballspiel gegen die dortige Einheit erinnern. Dann ging es zu einigen Stellen in **Oberursel**, wo Tom seinerzeit Fotografien gemacht hatte, und nach dem Mittagessen in den Jahnstuben zu ebensolchen Stellen in **Königstein**. Den Abschluss machte eine Tour durch den Hochtaunus mit Abstecher und Kaffeerast auf den **Großen Feldberg**.

Erinnerungsort Camp King

Am **Montag** waren wir zu einem **Empfang im Oberurseler Rathaus** beim Ersten Stadtrat Jens Uhlig eingeladen. Auch hier konnte Tom aus seinen lebhaften Erinnerungen erzählen, was auch für die Stadtarchivarin Sylvia Goldhammer von großem Interesse war. Wir haben Tom als Erinnerung an seinen Besuch unseren Magnetkalender mit dem Motiv Verwaltungsgebäude und einer rückseitigen Widmung übergeben. Dem gemeinsamen Mittagessen im **Alt-Oberurseler Brauhaus** folgten noch lebhafte Plaudereien bis in den späten Nachmittag. Dann galt es Abschied für den Oberurseler Programmteil zu nehmen.

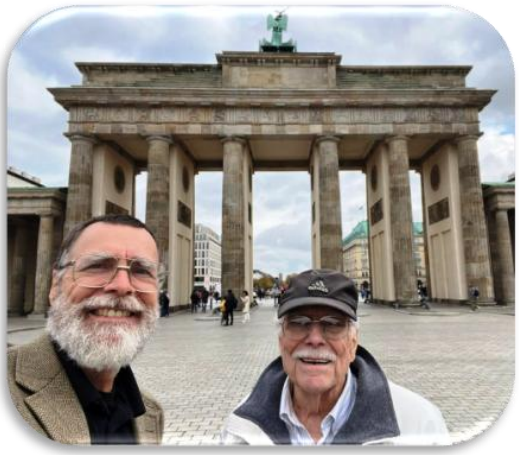
Am **Dienstag** fuhren unsere Besucher mit der Bahn nach Berlin, wo sie abends noch mit Günter zusammentrafen. Den **Mittwoch** hat ein umfangreiches Besuchsprogramm in der Stadt Berlin ausgefüllt, und am **Donnerstag** ging es schon wieder zurück in die USA.

In Berlin angekommen

Der für alle Beteiligten sehr aufschlussreiche und interessante Besuch kann hier nur in seinem Ablauf zusammengefasst werden. Der von Chuck täglich fortgeschriebene und reichlich mit Fotos garnierte Bericht, den Günter aufbereitet und mit deutschen Übersetzungen ergänzt hat, lässt den Besuch hingegen eindrucksvoll nacherleben.

Die Familienmitglieder und Freunde der Jacksons haben die Reise anhand Chucks Facebook-Berichten mitverfolgen können und haben dazu unter anderem kommentiert:

- What an amazing trip for Dad! Wow! So glad you’re there to share the experience, Chuck. Thank you for making it possible.
- What an honor! Great newspaper article and photos. It’s touching to see Dad receive this recognition.
- Great pictures and report. Sounds like it was a wonderful time for everyone, especially Tom.
- Looks like a great trip! Great photos too. Gute Reise! I’ll show these to the coffee group tomorrow.
- Looks amazing. Wish I had been a fly on the wall!
- This is just so great! Makes me smile that you did this for/with your dad, Chuck. Memories of a lifetime.
- Amazing! I know he has been so captivated by his recent reconnection there.
- This is so amazing and so wonderful in so many ways. Your dad has to be still smiling ear to ear!!
- So awesome. Wow what a special trip!
- An incredible gift!



Neben dem herzlichen Dank von To und Chuck sind diese Wahrnehmungen auch uns Belohnung und Anerkennung.

<<<<<<<<< Verteilt mit E-Mail am 01.11.2025 >>>>>>>>>>

1955 – 2025

TRAVEL4HISTORY: Tom and M. Chuck Jackson History tour to Germany

Auf den Spuren der Vergangenheit -Tom und M. Chuck Jackson Reise nach Deutschland

-:-

Chuck, Tom Jackson's son, kept a diary on Facebook about his trip to Germany.
Chuck, der Sohn von Tom Jackson, berichtet auf Facebook über die Reise nach Deutschland.

Friday, 17.October 2025

Tom and I are departing to visit the location in Germany where he served during 1954-1955. We recreated the photo of departing the airport from 1954.

Tom und ich brechen auf, um den Ort in Deutschland zu besuchen, an dem er 1954-1955 Dienst geleistet hat. Wir haben das Foto vom Abflug am Flughafen aus dem Jahr 1954 nachgestellt.

Friday late afternoon, 17.October 2025

We have arrived in Oberursel, just outside of Frankfurt. The Vice President of the Werksmuseum Motorenfabrik Oberursel, Hans, graciously picked us up at the airport, checked us in at the hotel and took us out to dinner!

Wir sind in Oberursel angekommen, gleich außerhalb von Frankfurt. Der Vizepräsident des Werksmuseums der Motorenfabrik Oberursel, Hans Niederhofer-Zimmer, hat uns freundlicherweise am Flughafen abgeholt, im Hotel einchecken lassen und uns zum Abendessen ausgeführt!

Saturday, 18.October 2025

Saturday we visited the Motorenfabrik in Oberursel, Germany, where Tom served in the Army in 1954-1955. The visit was hosted by Helmut Hujer, a retired leader at the factory and former president and historian at the Werksmuseum Motorenfabrik. A local newspaper reporter attended the visit. Some key pictures below include: Tom pointing out the locations where his desk and bunk were located, viewing pictures that Tom took during his service, visiting the Werksmuseum Motorenfabrik, Tom presenting Helmut with some gifts of documents that he prepared on his letters home during his Army service, genealogy of the family's German heritage, and some artifacts collected during his service. Tom also presented a photo slideshow, and Helmut personally narrated a tour of the museum. Tom sat at a desk in the corner office, pretending that he was a new hire for a job opening.

A momentous day for Tom!

Am Samstag besuchten wir die Motorenfabrik in Oberursel, Deutschland, in der Tom 1954-1955 in der Army diente. Der Besuch wurde von Helmut Hujer, einem pensionierten Leiter der Fabrik und ehemaligen Präsidenten und Historiker des Werksmuseums Motorenfabrik, ausgerichtet. Ein Reporter einer lokalen Zeitung nahm ebenfalls an dem Besuch teil. Einige wichtige Bilder sind unten aufgeführt: Tom zeigt die Stellen, an denen sein Schreibtisch und seine Pritsche standen, betrachtet Bilder, die Tom während seines Dienstes gemacht hat, besucht das Werksmuseum Motorenfabrik, Tom überreicht Helmut einige Dokumentengeschenke, die er über seine Briefe nach Hause während seines Armeedienstes vorbereitet hat, Genealogie des deutschen Erbes der Familie und einige während seines Dienstes gesammelte Artefakte. Tom präsentierte auch eine Fotoshow, und Helmut führte persönlich eine Museumsführung mit Kommentaren durch. Tom saß an einem Schreibtisch im Eckbüro, so als wäre er ein neuer Mitarbeiter für eine offene Stelle.

Ein denkwürdiger Tag für Tom!

#ROTA
Getting Cash Fit
in 2020

Rolls-Royce

Deutschland - Werksmuseum Oberursel

Saturday evening, 18.October 2025

Winding down at the Alt-Oberurseler Brauhaus after a momentous day visiting Oberursel, Germany. (See earlier post for the visit to Motorenfabrik.)

Den ereignisreichen Tag in Oberursel, Deutschland, haben wir an der Alt-Oberurseler Brauhaus ausklingen lassen. (Siehe vorherigen Beitrag für den Besuch der Motorenfabrik.)

Sunday, 19.October 2025

On Sunday, Helmut and Karl Heinz guided Tom and Chuck through visits to Camp King, Oberursel, Koenigstein, and Feldberg (Taunus mountain ridgeline).

The Camp King visit was hosted by Jürgen Friedrich, who explained to us the history of the interrogation camp for allied pilots “Dulag Luft” during WWII, and the site was later used by the US as an army intellegence base and named Camp King during the Cold War. Only a couple of buildings remain and are used for private purposes, and the park has a monument to mark the location and history.

In Oberursel, we attempted to retrace the steps of a walking tour Tom made in April 1955 with his new color camera, and we retook the same pictures when we could identify the locations. This activity also took us to Konigstein, about 10 miles southwest of Oberursel. We took the “scenic route” back to Oberursel, following the ridgeline of the Taunus mountain range through forested parkland, Feldberg, and several towers for radio and television, where we stopped at a coffee shop for a break. Dinner out in Oberursel on the Marktplatz.

Am Sonntag führten Helmut und Karl Heinz Halbig uns, Tom und Chuck, durch Camp King, Oberursel, durch Königsstein und das Taunusgebirge (Feldberg).

Die Führung in Camp King übernahm Jürgen Friedrich, der uns die Geschichte des Verhörlagers „Dulag Luft“ für alliierte Piloten im Zweiten Weltkrieg erklärte. Später nutzten die USA das Gelände als Militärstützpunkt und benannten es während des Kalten Krieges in Camp King um. Nur wenige Gebäude sind erhalten geblieben und werden privat genutzt. Im Park erinnert ein Denkmal an den Ort und seine Geschichte.
In Oberursel versuchten wir, den Spuren eines Rundgangs zu folgen, den Tom im April 1955 mit seiner neuen Farbkamera unternommen hatte. Wir machten dieselben Fotos, sobald wir die Orte wiedererkannten. Diese Aktivität führte uns auch nach Königsstein, etwa 16 Kilometer südwestlich von Oberursel. Wir nahmen die Panoramastraße zurück nach Oberursel und folgten dem Taunuskamm durch bewaldete Parklandschaft, über den Feldberg und vorbei an mehreren Radio- und Fernsehtürmen. Auf dem Großen Feldberg machten wir in einem Café eine Pause. Zum Abendessen gingen wir in Oberursel auf den Marktplatz.

Hospitalstraße

Hospitalstraße

U Oberursel Bahnhof

Ratsstuben
44

Monday, 20.October 2025

On Monday, Helmut and Joachim accompanied Tom and Chuck to the Oberursel Rathaus (town hall) to meet with Jens Uhlig (deputy mayor / first councilor / head of finance) and Sylvia Goldhammer (head of city archive). Tom shared his "shortened collection" of photos and told stories from his time in Oberursel in 1954-1955, and he gifted to the city archives an original pamphlet that was provided to GIs with shopping information for the Oberursel area, and a USB drive containing all of his photos and documents (including his "letters home" document) from that time period. Sylvia showed Tom several collected artifacts from the city archives. Helmut presented Tom with gifts of a plaque of the historic Motorenfabrik and a bumper sticker from the US bi-centennial celebration from 1976, which Helmut saved from his time working in the US for 2 1/2 years. Jens presented Tom and Chuck with souvenir mugs and lapel pins from Oberursel, and hosted lunch at the Alt-Oberurseler Brauhaus. (The first photo is the view towards the "old town" from the Jens' office window.)

Am Montag begleiteten Helmut und Joachim Rautenberg Tom und Chuck ins Oberurseler Rathaus, um Jens Uhlig (stellvertretender Bürgermeister/Erster Stadtrat/Finanzchef) und Sylvia Goldhammer (Leiterin des Stadtarchivs) zu treffen. Tom zeigte seine „ausgedünnte Fotosammlung" und erzählte Anekdoten aus seiner Zeit in Oberursel (Nov 1954–Dez 1955). Er übergab dem Stadtarchiv eine Originalbroschüre mit Einkaufsinformationen für die Region Oberursel, die seinerzeit an GIs verteilt worden war, sowie einen USB-Stick mit all seinen Fotos und Dokumenten (darunter auch seine Briefe-nach-Hause-Datei) aus dieser Zeit. Sylvia zeigte Tom einige Sammlungsstücke aus dem Stadtarchiv. Helmut überreichte Tom eine Gedenktafel der historischen Motorenfabrik und einen Aufkleber von den US-amerikanischen Zweihundertjahrfeiern aus dem Jahr 1976, den er während seiner zweieinhalbjährigen Dienstzeit in den USA aufbewahrt hatte. Jens überreichte Tom und Chuck Souvenirtassen und Anstecknadeln aus Oberursel und lud sie zum Mittagessen ins Alt-Oberurseler Brauhaus ein. (Das erste Foto zeigt den Blick aus Jens' Bürofenster auf die Altstadt.)

ARMY IN PEACE

RATHAUS

DORNA KNOLL

Wednesday, 22.October 2025 Newspaper reports

Tom's visit to the Oberursel Motorenfabrik made the local newspaper! Alexander Schneider, who attended the visit on Saturday, wrote a great article, published in the Wednesday edition of the Taunus Zeitung, the newspaper that covers the Taunus region that encompasses Oberursel and other towns in the area.

A screenshot of the PDF he provided to us is below, as well as the English translation of the body text of the article. NOTE: The article refers to Wolfgang Hujer, who we know and refer to as Helmut Hujer in the previous posts.

Toms Besuch bei der Motorenfabrik Oberursel schaffte es in die Lokalzeitung! Alexander Schneider, der am Samstag an der Besichtigung teilnahm, verfasste einen hervorragenden Artikel, der in der Mittwochsausgabe der Taunus Zeitung erschien – der Zeitung für die Taunusregion, zu der auch Oberursel und andere Orte der Region gehören. (Am Donnerstag auch im Usinger Anzeiger)

Ein Screenshot der von ihm bereitgestellten PDF-Datei sowie die englische Übersetzung des Artikels finden Sie unten. ANMERKUNG: Im Artikel wird fälschlicherweise Wolfgang Hujer erwähnt, den wir in früheren Beiträgen als Helmut Hujer kennen und nennen.

Beinahe ehrfürchtig steigt Tim Jackson, links, mit Wolfgang Hujer vom Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel die Treppe zu seinem ehemaligen Büro hinauf. Hinten sein Sohn Chuck. AS

Das Comeback des Corporals

US-Veteran nach 70 Jahren am alten Arbeitsplatz in „Motorenfabrik"

Oberursel – Am 30. März 1945 besetzten US-Truppen die Stadt Oberursel und damit auch die damalige „Motorenfabrik", die sie erst Mitte 1956 wieder räumten. Die Amerikaner nutzten das Werk, aus dem nach dem Krieg alle Produktionsmittel entfernt und mit 206 Eisenbahnwaggons als Reparationsleistung für erlittene Kriegsschäden nach Frankreich, Indien als Kolonie des Commonwealth und Belgien gebracht worden waren, als Kaserne und als Fahrzeuginstandsetzungsdepot für die Fahrbereitschaften ihrer im nahegelegenen Camp King stationierten Militärgeheimdienste.

Hier lebten und arbeiteten Mitte der 1950er-Jahre etwa 300 US-Soldaten. Einer davon war Thomas „Tom" Jackson. Er war von November 1954 bis Dezember 1955 im Motorenwerk stationiert, bevor er mit dem Schiff in die USA zurückreiste, als seine Dienstzeit zu Ende war. Jackson, der hochbetagt, mit 91 Jahren, aber bei guter Gesundheit, in einem Vorort von Minneapolis im US-Bundesstaat Minnesota lebt, hatte sich daheim an seine Zeit in Deutschland erinnert. Auch eine gewisse „Hildegard" hatte Platz in diesen Erinnerungen.

Jackson stöberte im Internet. Dabei war er auf Rolls Royce gestoßen, dessen Wurzeln bis zur Motorenfabrik Oberursel zurückreichen. Heute werden dort Bauteile für Flugtriebwerke gebaut. Wenige Klicks weiter war Tom Jackson dann mitten drin im Werksmuseum von Rolls Royce und beim „Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel" und dem Vorsitzenden Wolfgang Hujer, der lange Jahre Ingenieur bei Rolls Royce war und dem Unternehmen bis heute verbunden ist. Jacksons Bitte, ob er auf seine alten Tage noch einmal vorbeikommen und gucken könne, was aus seinem damaligen Arbeitsplatz geworden ist, entsprachen Hujer und seine Vorstandskollegen nur allzu gerne.

Corporal Specialist III. Class Tom Jackson 1955 an seinem Schreibtisch im Vorzimmer des Commanders. REPRO AS

Am Freitag war es dann so weit, Tom Jackson, tags zuvor mit seinem Sohn Chuck nach zehnstündigem Flug in Frankfurt eingeschwebt, steht mit leuchtenden Augen vor dem immer noch prunkvollen Hauptgebäude der Fabrik an der Hohemarkstraße und kann es kaum abwarten, durchs marmorne Treppenhaus in den ersten Stock hinaufzusteigen. Dort, direkt über dem Portikus des Haupteingangs, sei sein Büro gewesen, erzählt er aufgeregt. Sicherlich nicht mehr mit der Leichtfüßigkeit des damals gerade 20-jährigen GI, aber trotzdem zügig nimmt er die breite Treppe mit seinen 91 Jahren. Zielstrebig steuert er den großen, holzvertäfelten Raum an, heute ein repräsentativer Besprechungsraum. Dort, wo damals sein „Desk" gestanden hatte, lässt er sich an dem schweren Holztisch nieder. „Fühlt sich ein bisschen wie früher an", lacht er, schaut fröhlich in die Runde und zückt einen dicken Stapel alter Fotos von damals. Ein Farbfoto zeigt einen schneidigen jungen Mann in Khaki-Uniform am Schreibtisch. „das bin ich", so Tom, wie er von allen, die bei diesem bewegenden Moment dabei sein dürfen, genannt werden will.

„Fühlt sich fast an wie früher": Tom Jackson am Konferenztisch, wo einst sein Schreibtisch stand. AS

Die Ärmelabzeichen weisen ihn als „Corporal Specialist III. Class" aus. Er war damals Büroleiter des Standortkommandanten, wie man heute sagen würde. An dessen Namen erinnert er sich wie aus der Pistole geschossen: „Commander Lieutenant Colonel August R. Wood. Sein Büro war gleich nebenan", deutet Tom auf die Zwischentür und klopft an, als wolle er zum Chef. Toms Aufgabe war es jedoch nicht nur, „Secretary" des „Alten" zu sein, er war zugleich auch eine Art Clearingstelle zwischen seinem Chef als Disziplinarvorgesetztem und der deutschen Justiz, denn wenn 300 Soldaten beisammen sind, passiert schon das eine oder andere, das besser nicht passieren sollte. Um Mord sei es dabei aber nie gegangen, manches hätte schon der militärischen Disziplinierung bedurft, erzählt Tom, ohne weitere Details zu nennen. Teil der Besichtigungstour ist auch der Bereich, wo damals die Mannschaftsunterkünfte waren. „Hier war mein Schlafplatz", zeigt Tom auf eine Ecke in dem heutigen Großraumbüro, mittlerweile ein Computerarbeitsplatz. Und so geht der Rundgang weiter. Auch wo die Kantine war, weiß er natürlich noch. Das Thanksgiving mit traditionellem Truthahn – „Turkey" – das im Herbst 1955 gefeiert wurde, sei großartig gewesen. Nach seinem „favorite german meal", seinem deutschen Lieblingsessen befragt, muss Tom nicht lange fackeln: „Schnitzel!" Das gab es übrigens auch nach dem Besuch an seiner alten Wirkungsstätte am Freitagabend im Gasthaus „Adler". Und zwar mit „so einer grünen Soße".

Während seiner Zeit in Oberursel war Tom Jackson viel unterwegs, in der Stadt, wo er Spaß bei der Fastnacht hatte, aber auch London, Paris, Prag, Rom, Genf, Genua hat er gesehen. Und in Berchtesgaden war er zum Schilaufen. Nur in Berlin war er noch nicht. „Das holen wir jetzt nach, zwei Tage Sightseeing, das muss sein, dann geht es wieder zurück", erzählt Sohn Chuck. Zum Schluss seines Besuchs geht es natürlich noch ins Museum, ohne das hätte ihn Wolfgang Hujer auch nicht ziehen lassen, zumal es der Türöffner für den Besuch überhaupt war. Da kam dann eher beiläufig heraus, dass Tom und Chuck den großen Teich in einem Airbus A 330 überquert hatten. So erfahren die beiden Amerikaner auch noch staunend, dass der Flieger von zwei Rolls-Royce-Triebwerken der Serie Trent 700 angetrieben wird und einige Teile davon in Oberursel gefertigt werden. Dass genau diese Turbinenteile im Werksmuseum ausgestellt sind, macht die Verblüffung von Tom und Chuck dann erst richtig perfekt… **ALEXANDER SCHNEIDER**

Nach Promille-Fahrt Beamte angegriffen

Kino in der Kreuzkirche

Dunkelgottesdienst mit blinder Vikarin

Spielzeug-Flohmarkt

Translation of the newspaper article (author Alexander Schneider)

On March 30, 1945, US troops occupied the town of Oberursel and with it the engine factory, which they did not vacate until mid-1956. The Americans used the factory, from which all production equipment had been removed after the war and transported along with 206 railway wagons to France, India (a Commonwealth colony), and Belgium as compensation for war damage, as barracks and as a vehicle repair depot for the motor pools of their US military intelligence service stationed at nearby Camp King.

In the mid-1950s, around 300 GIs lived and worked here, one of whom was Thomas "Tom" Jackson. He was stationed at the engine factory in Oberursel from November 1954 to December 1955 before returning to the USA by ship; his time in the military was over. Jackson, who lives in a suburb of Minneapolis, Minnesota, at the advanced age of 91 but in good health, had reminisced about his time in Germany at home. A certain "Hildegard" also had a place in these memories.

Jackson was browsing the internet. He came across Rolls-Royce, whose roots date back to the Oberursel engine factory. Today, components for aircraft engines are manufactured there, but more on that later... A few clicks later, Tom Jackson found himself in the middle of the Rolls Royce factory museum and at the “Oberursel Engine Factory History Circle” with its chairman Wolfgang Hujer, who worked for many years as an engineer at Rolls Royce and still has ties to the company today. Hujer and his fellow board members were only too happy to grant Jackson's request to come back in his late years and see what had become of his former workplace.

On Friday, the day had finally arrived. Tom Jackson, who had arrived in Frankfurt the day before with his son Chuck after a ten-hour flight, stood with shining eyes in front of the factory's still magnificent main building and could hardly wait to climb the marble staircase to the first floor. There, directly above the portico of the main entrance, was his office, he said excitedly. Although no longer as light on his feet as the 20-year-old GI he once was, he quickly made his way up the wide staircase despite his 91 years. He purposefully headed for the large, wood-paneled room, now a prestigious meeting room, to sit down at the heavy wooden table where his desk had once stood. “It feels a bit like old times,” he laughed, looking cheerfully around the room and pulling out a thick stack of old photos from that era. A color photo shows a dashing young man in a khaki uniform sitting at a desk. “That's me,” says Tom, as he wanted to be called by everyone who was there to witness this moving moment.

The insignia on his sleeves identify him as a “Corporal / Specialist 3rd Class.” At the time, he was what we would now call the office manager for the base commander, whose name he can rattle off without hesitation: “Commander Lieutenant Colonel August R. Wood. His office was right next door,” Tom says, pointing to the connecting door and knocking as if he were going to see the boss. However, Tom's job was not only to be the “secretary” of the “boss”; he was also a kind of clearing house between him as disciplinary superior and the German judiciary, because when 300 soldiers are together, things happen that should not happen. It was never a matter of murder, but some things did require military discipline, Tom says, without going into details. Part of the tour also included the area where the crew's quarters were located at the time. “This is where I slept,” Tom points to a corner in an open-plan office, now a computer workstation. And so it went on; of course, he also knew where the canteen was. The Thanksgiving celebration he experienced in the fall of 1955, naturally with turkey, was wonderful. When asked about his favorite German meal, Tom doesn't have to think long: “Schnitzel!” Incidentally, this was also served on Friday evening at the Adler restaurant, with “a kind of green sauce.”

During his time in Oberursel, Tom Jackson traveled a lot, enjoying carnival in the city, but also visiting London, Paris, Prague, Rome, Geneva, Genoa, and Berchtesgaden, where he went skiing. The only place he hadn't been to yet was Berlin. “We're going to make up for that now, two days of sightseeing, that's a must, then we go back again,” says Chuck, his son. At the end of his visit, they naturally went to the museum, without which Wolfgang Hujer would not have let him leave, especially since it was the door opener for the visit in the first place. It then came out rather casually that Tom and Chuck had crossed the Atlantic Ocean in an Airbus A330. The two were amazed to learn that the aircraft is equipped with two Rolls Royce Trent 700 series engines and that some parts of the huge turbines were manufactured in Oberursel. The fact that these very parts are on display in the factory museum made Tom and Chuck's amazement complete... Alexander Schneider

Caption 1: Almost reverently, Tom Jackson (left) climbs the stairs to his former office with ~~Wolfgang~~ Helmut Hujer from the Oberursel Motor Factory History Group. His son Chuck is in the background.

Caption 2: Corporal Specialist 3rd Class Tom Jackson at his desk in the Commander's anteroom in 1955

Caption 3: “It almost feels like it used to”: Tom Jackson at the conference table where his desk once stood.

Tuesday, 21.October 2025

On **Tuesday**, Tom and Chuck traveled to Berlin via Uber, Inter-City Express (ICE) train, and another Uber to our hotel.

Am Dienstag fuhren wir, Tom und Chuck, mit Uber, dem ICE und anschließend noch einmal mit Uber zu unserem Hotel nach Berlin.

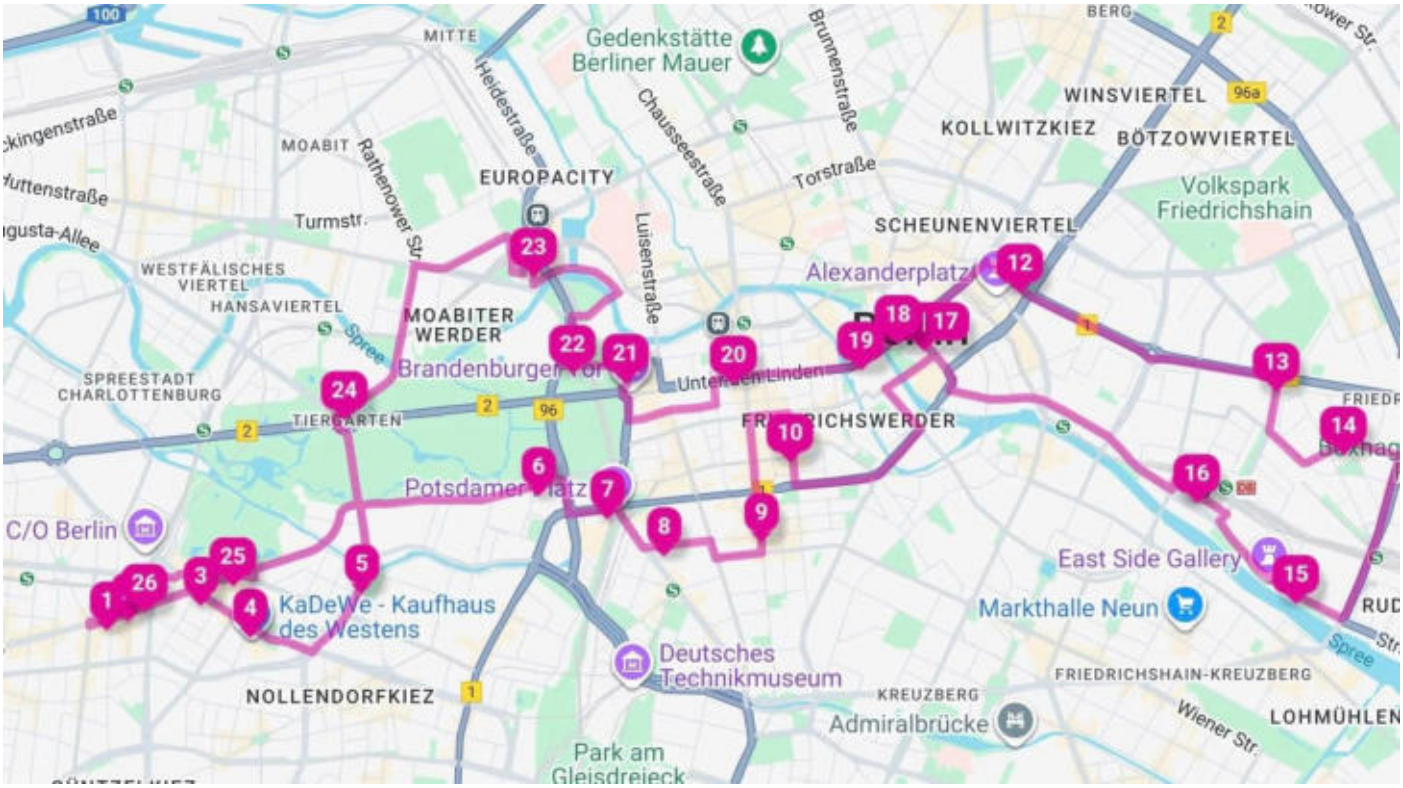
We spent the evening with Günter Hujer, Helmut's brother. Günter is also a retired leader / manager at the Motorenfabrik (KHD / BMW / Rolls-Royce), the former site manager of the Rolls-Royce plant near Berlin, and a key organizer and content contributor at the Werksmuseum Motorenfabrik. We are very grateful to Günter for helping Helmut organize the agenda for our whole visit to Germany, and it was wonderful to meet him and share stories of Oberursel and the Motorenfabrik.

Den Abend verbrachten wir mit Günter Hujer, Helmuts Bruder. Günter ist ebenfalls ein pensionierter Manager der Motorenfabrik (KHD/BMW/Rolls-Royce), ehemaliger Manager des Rolls-Royce-Werks bei Berlin und ein wichtiger Organisator und Mitwirkender im Werksmuseum Motorenfabrik). Wir sind Günter sehr dankbar, dass er Helmut bei der Planung unseres gesamten Deutschlandbesuchs unterstützt hat, und es war schön, ihn kennenzulernen und mit ihm über Oberursel und die Motorenfabrik zu sprechen.

Wednesday, 22.October 2025

On Wednesday, Tom and Chuck took a Berlin “Hop On Hop Off” bus tour recommended by Günter. We stayed on the bus for 3 hours and listened to the narrator and enjoying the big picture perspective of the Berlin city, getting out once to explore and eat lunch. After finishing the tour, we headed out on foot to see the holocaust museum, Brandenburg Gate, Reichstag (seat of the Bundestag parliament), and the location of the Führerbunker where Hitler committed suicide. In the evening, we went to the Mall of Berlin to explore and ate dinner in the food court.

Am Mittwoch unternahmen Tom und Chuck auf Günters Empfehlung hin eine Hop-on-Hop-off-Bustour durch Berlin. Wir verbrachten drei Stunden im Bus, lauschten den Erklärungen des Sprechers und genossen den Überblick über Berlin. Einmal stiegen wir aus, um die Stadt zu erkunden und zu Mittag zu essen. Nach der Tour machten wir uns zu Fuß auf den Weg zum Holocaust-Museum, dem Brandenburger Tor, dem Reichstag (Sitz des Bundestages) und dem Führerbunker, in dem Hitler Selbstmord beging. Abends schlenderten wir durch die Mall of Berlin und aßen im Food Court zu Abend.


Gedenkstätte Berliner Mauer
MITTE
MOABIT
EUROPACITY
Heidestraße
Rathenower Str.
Chausseestraße
Brunnenstraße
Torstraße
Luisenstraße
WINSVIERTEL
KOLLWITZKIEZ
BÖTZOWVIERTEL
Volkspark Friedrichshain
SCHEUNENVIERTEL
Alexanderplatz
Turmstr.
WESTFÄLISCHES VIERTEL
HANSAVIERTEL
MOABITER WERDER
Spree
Brandenburger Tor
Unter den Linden
SPREESTADT CHARLOTTENBURG
TIERGARTEN
FRIEDRICHSWERDER
Potsdamer Platz
C/O Berlin
KaDeWe - Kaufhaus des Westens
East Side Gallery
Markthalle Neun
Deutsches Technikmuseum
NOLLENDORFKIEZ
KREUZBERG
FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG
Admiralbrücke
Wiener Str.
LOHMÜHLEN
Park am Gleisdreieck

park inn

adidas

DEM DEUTSCHEN VOLKE

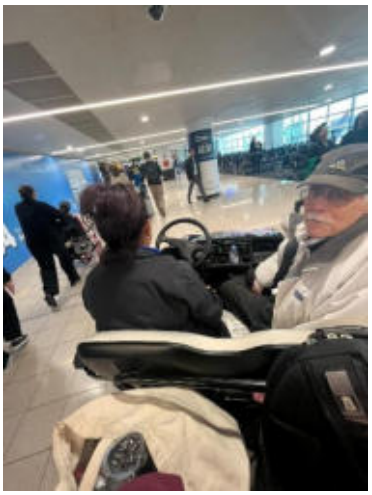
GESCHICHTSZEUGNIS »FÜHRERBUNKER«
Hitlers letzter Unterschlupf

WILLKOMMEN IN BERLINS SCHÖNSTER SHOPPINGMALL
MALL OF BERLIN

Thursday, 23.October 2025

Thursday was travel day home for Tom and Chuck, Berlin - New York JFK - Atlanta - Minneapolis. We took advantage of airport help, golf carts and wheel chairs, to navigate some of the long walks.

Donnerstag war für Tom und Chuck der Heimreisetag: Berlin – New York JFK – Atlanta – Minneapolis (23 Stunden). Wir nutzten die Unterstützung des Flughafens, Golfcarts und Rollstühle, um die längeren Wege zurückzulegen.



It was a very memorable and positive trip for both of us and we really appreciate all the hospitality from all the Werksmuseum and Oberursel folks.

Es war eine sehr schöne und unvergessliche Reise für uns beide, und wir bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft all der Leute des Werksmuseums und aus Oberursel.